



GESCHÄFTSBERICHT
2008

R+V Versicherung AG



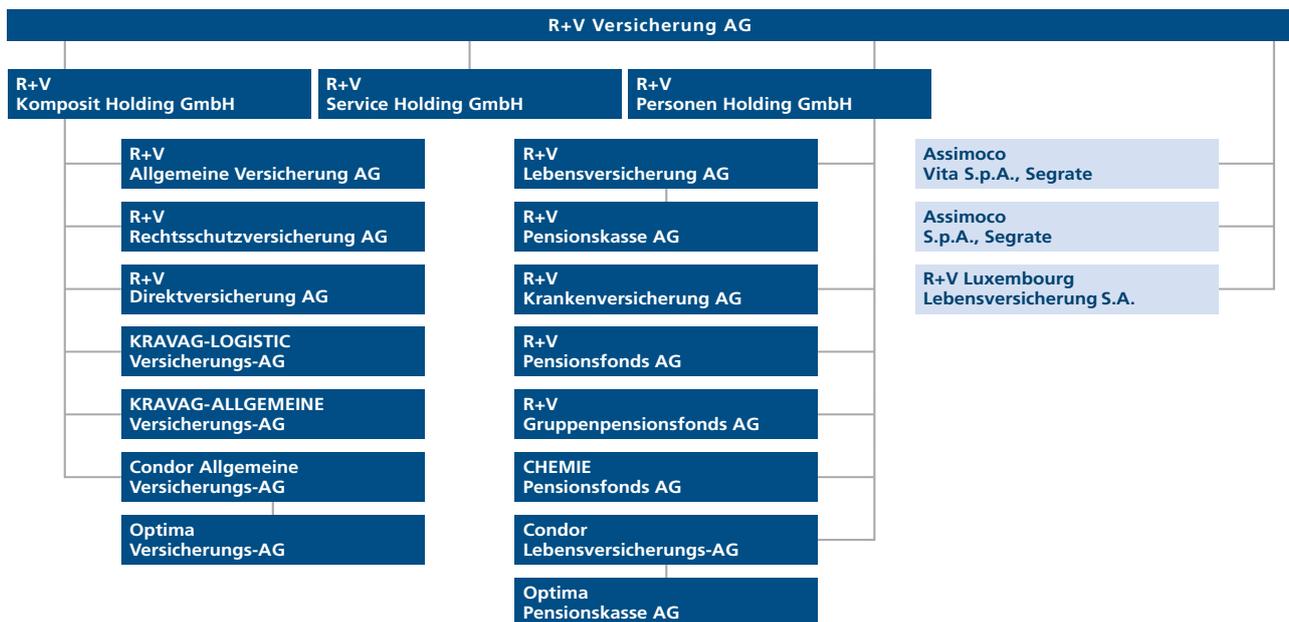
Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2008

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 13. Mai 2009

R+V Konzern – Vereinfachte Darstellung

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

		R+V Versicherung AG	
		2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	885	741
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	661	535
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	263	235
Kapitalanlagen	Mio. Euro	2.625	2.528
Mitarbeiter am 31. Dezember		304	300
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Gruppe	Mio. Euro	9.870	9.517
Gebuchte Bruttobeiträge – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	9.451	9.044
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	117	461
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	51.222	49.701

4

LAGEBERICHT 2008

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	12
Ertragslage	18
Finanzlage	19
Vermögenslage	20
Nachtragsbericht	21
Risikobericht	21
Prognosebericht	26

30

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	30
----------------------------	-----------

31

JAHRESABSCHLUSS 2008

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	39
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
Beteiligungsliste	42
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	48
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54

56

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	56
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	56
Vorstand der R+V Versicherung AG	57
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrats	61
Glossar	63

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist zugleich der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Darüber hinaus halten die WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie weitere genossenschaftliche Verbände und Institute Anteile an der R+V Versicherung AG. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das Versicherungsgeschäft in der DZ BANK-Gruppe.

Die R+V Versicherung AG hält jeweils 100 Prozent der Anteile an der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH.

Mit dem Ziel, das Wachstum sowohl im Banken- als auch im Maklervertrieb weiter auszubauen und zu stärken sowie den Mehrwert für die Genossenschafts-Organisation zu erhöhen, wurde im dritten Quartal 2008 die Condor Gruppe erworben. Die neu hinzu erworbenen Komposit- und Personengesellschaften wurden unter den entsprechenden Zwischenholdings in die R+V-Konzernstruktur eingegliedert.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist an den inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt; hierbei handelt es sich um die R+V All-

gemeine Versicherung AG, die R+V Rechtsschutzversicherung AG, die R+V Direktversicherung AG, die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Condor Allgemeine Versicherungs-AG und die Optima Versicherungs-AG.

Die R+V Personen Holding GmbH hält Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns, nämlich der R+V Lebensversicherung AG, der R+V Pensionsfonds AG, der CHEMIE Pensionsfonds AG, der R+V Gruppenpensionsfonds AG, der R+V Pensionskasse AG, der R+V Krankenversicherung AG, der Condor Lebensversicherungs-AG und der Optima Pensionskasse AG. An der R+V Lebensversicherung AG ist zudem die R+V Versicherung AG beteiligt.

Die R+V Service Holding GmbH ist an den Dienstleistungsgesellschaften des R+V Konzerns, unter anderem der careexpert GmbH, der compertis GmbH, der R+V Service Center GmbH und der UMB Unternehmensmanagement Beratungs-GmbH beteiligt.

Der Einzeljahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des HGB erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Anteilsverhältnisse

Die Anteile an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ-Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank AG, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking

- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 753 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 8 Anteile in Streubesitz

Organisation der Leitung und Kontrolle

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

schäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Personalbericht

Bei der R+V Versicherung AG waren zum 31. Dezember 2008 insgesamt 304 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (2007: 300). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der R+V Versicherung AG zeichnet eine hohe Betriebstreue bei geringer Fluktuation aus. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag 2008 bei ca. 12 Jahren.

PERSONALBERICHT

	2008	2007
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	304	300
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	261	260
Teilzeitbeschäftigte	26	26
Beschäftigte mit Zeitverträgen	17	14

Die Personalarbeit im Geschäftsjahr wurde unter anderem durch die im März 2008 verabschiedete neue Personalstrategie der R+V geprägt. Kern der Strategie sind sechs langfristige Zielsetzungen, die aus der Geschäftsstrategie der R+V, den Erwartungen der Mitarbeiter sowie aktuellen Trends am Arbeitsmarkt abgeleitet wurden:

- nachhaltige Kompetenzsicherung,
- wandlungsfähige Organisation,
- exzellente Führung,
- engagierte Mitarbeiter,
- attraktiver Arbeitgeber und
- effektives Management von Personalressourcen und -kosten.

2008 stand die nachhaltige Kompetenzsicherung im Mittelpunkt. R+V startete die Entwicklung eines Talentmanagementsystems, um Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen an das Unter-

nehmen zu binden. Die Einführung einer separaten Laufbahn für Projektleiter soll zu einer weiteren Professionalisierung des Projektmanagements bei R+V beitragen und damit das langfristige Ziel einer wandlungsfähigen Organisation unterstützen.

Neben dem Talentmanagement war die Gewinnung von Nachwuchskräften ein Schwerpunkt im Jahr 2008. Dazu gehören weitere attraktive Einstiegsmöglichkeiten bei R+V: So wurde der ausbildungsintegrierte Studiengang zum „Bachelor of Arts in Insurance and Finance“ weiter ausgebaut und der Abschluss „Bachelor of Science“ im Fach Wirtschaftsinformatik neu eingeführt. Die Ausbildung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung“ wurde um einen außendienstorientierten Weg erweitert. Zudem wurde ein Traineeprogramm für Mathematiker im Hinblick auf aktuarielle Funktionen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Qualifizierung im Projektmanagement.

Zur Unterstützung des Personalmanagements setzt R+V gezielt auf modernste Technik. Dazu zählen beispielsweise ein Management Informationssystem und ein E-Recruitingssystem.

Im Rahmen der neuen Personalstrategie etablierte R+V ein Personal Service Center. Es deckt alle Aufgaben der Personalverwaltung ab, so dass sich in der Direktion in Wiesbaden alle relevanten Funktionen wie Gehaltsabrechnung, Personalverwaltung, Recruiting Center und Veranstaltungsmanagement konzentrieren.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2008

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzmarktkrise hat sich die konjunkturelle Dynamik in Deutschland deutlich abgeschwächt. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Quartal des Jahres 2008 nahm das Bruttoinlandsprodukt ab dem zweiten Quartal ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt zeigte im Gesamtjahr 2008 jedoch insgesamt noch ein Plus von 1,3 % (2007: + 2,5 %).

Das weltwirtschaftliche Klima, das für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft seit jeher von besonderer Bedeutung ist, hat sich 2008 weiter abgekühlt. Dennoch sind deutsche Produkte weiterhin im Ausland gefragt. Die Exporte legten 2008 um 3,9 % zu; nicht ganz so stark wie im Vorjahr (7,5 %).

Im Inland entwickelten sich im ersten Halbjahr 2008 die Investitionen in Maschinen und andere Ausrüstungsgegenstände der Unternehmen positiv. Dies lag jedoch vor allem an einem Ende 2007 ausgelösten Auftragsschub. In der zweiten Jahreshälfte zeigten sich für die Unternehmen immer mehr die Belastungen durch die Wirtschaftskrise. Die Aufträge für Investitionsgüter gingen daher zurück und erreichten im Jahresverlauf insgesamt ein Plus von 4,1 % (2007: + 4,3 %).

Der Arbeitsmarkt hat 2008 noch von der guten Konjunktur der Vorjahre profitiert. Die Erwerbstätigkeit stieg im Jahresdurchschnitt insgesamt um 1,5 % auf nunmehr 40,4 Mio. Erwerbstätige. Die Arbeitslosenzahl ging um 0,5 Mio. auf 3,1 Mio. zurück, was im Jahresdurchschnitt einer Quote von 7,8 % entspricht.

Die Inflationsrate ist im Jahr 2008 vor allem aufgrund höherer Öl- und Energiepreise gestiegen und erreichte einen vorläufigen Höhepunkt im Juli mit 3,3 % – dies war der höchste Preisanstieg seit fast 15 Jahren. Die Situation entspannte sich

deutlich zum Jahresende, wozu vor allem wieder sinkende Ölpreise beitrugen. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 2,6 %.

Der Preisauftrieb hat die Kauflust im Jahr 2008 deutlich gedämpft; die privaten Konsumausgaben stagnierten. Hatten in den Vorjahren vor allem moderate Tarifabschlüsse und die Auswirkungen der Umsatzsteuer-Erhöhung einen dämpfenden Effekt, so war es 2008 vor allem der Preisanstieg bei Nahrungsmitteln und Energie, der den Haushalten Kaufkraft entzog. Die repräsentative R+V-Studie „Die Ängste der Deutschen“ vom September 2008 zeigt, wie stark die Furcht vor steigenden Lebenshaltungskosten war: 76 % aller Befragten sahen diese als die größte Bedrohung an – es war der höchste gemessene Wert seit Beginn der Studie im Jahr 1991.

Mit der Kaufzurückhaltung und der zunehmenden Verunsicherung der Haushalte über die künftige Einkommens- und Beschäftigungssituation angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise ging eine weitere Erhöhung der Sparquote einher. Sie stieg von 10,8 % im Jahr 2007 auf nunmehr 11,4 %. Bemerkbar machte sich hier vor allem ein nochmals höheres Altersvorsorgesparen, das durch die Erhöhung des Sonderausgabenabzugs und der Zulagen für Riesterrenten begünstigt wurde. Aufgrund der unsicheren Zinssichten und der Turbulenzen an den Finanzmärkten waren zudem verstärkt kurzfristige Anlagen gefragt.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte 2008 waren geprägt vom Übergang der Finanzkrise in eine Wirtschaftskrise. Bis in den Herbst standen die Bemühungen der Marktakteure, Zentralbanken und Regierungen im Mittelpunkt, die Kreditkrise zu bewältigen und den Übergang auf die Realwirtschaft zu verhindern, insbesondere durch die schnelle Rekapitalisierung von Banken. Mit den Ereignissen im September und Oktober, allem voran dem Konkurs von Lehman Brothers in den USA, war dies nicht mehr möglich und die Bekämpfung der Wirtschaftskrise rückte zunehmend in den Vordergrund.

Diese Entwicklungen führten an den Kapitalmärkten zu gewaltigen Verwerfungen. Die Aktienmärkte fielen im Jahresverlauf durchgehend und weltweit um ca. 40 %, Aktien von Banken und Finanzinstituten sogar um durchschnittlich bis zu 80 %. Erst zum Jahresende deutete sich eine erste Stabilisierung an.

An den Rentenmärkten waren divergierende Entwicklungen festzustellen. Die Geldmärkte wurden von den gewaltigen Zinssenkungen der Federal Reserve auf 0,25 % (Europäische Zentralbank auf 2,5 %) sowie dem Misstrauen der Banken, sich untereinander kurzfristig Geld zu leihen, beherrscht. Die Zinsen der zehnjährigen Staatsanleihen, ein Eckzins für die Kapitalanlage der Versicherer, fielen zum Jahresende auf neue historische Tiefstände, so in den USA auf 2,2 % und in Deutschland auf 2,9 %. Demgegenüber weiteten sich die Zinsaufschläge bei Unternehmens- und Bankenleihen – im Gleichklang zum Kursverfall an den Aktienmärkten – deutlich aus. Einige Märkte kamen gänzlich zum Erliegen, beispielsweise die für Verbriefungen von Kreditrisiken.

Vor diesem Hintergrund gingen Wirtschaft und Kapitalmärkte in ein höchst unsicheres Jahr 2009.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat im Jahr 2008 ihre Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert, und zwar mit einem Plus von 0,9 % (2007: 0,6 %) auf 164,0 Mrd. Euro.

Gesteigert werden konnte vor allem der Beitrag der Personenversicherungen: Während sich für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) und die private Krankenversicherung ein Beitragswachstum in Höhe von 0,6 % bzw. 2,9 % ergab, lag es in der Schaden- und Unfallversicherung bei lediglich 0,4 %.

Dennoch hat sich für die Schaden- und Unfallversicherer die Geschäftssituation nach der Verschlechterung des Ergebnisses im Jahr 2007 wieder etwas entspannt. Die Schaden-Kostenquote (Combined Ratio) verbesserte sich 2008 im Branchen-

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	164,0	+ 0,9 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	146,1	+ 3,5 %
Kapitalanlagen der Branche	1.175,0	+ 3,0 %

durchschnitt leicht auf 95,0 % (2007: 95,7 %), nachdem sie sich im Jahr zuvor noch um 4,3 Prozentpunkte verschlechtert hatte. Grund für diese Entwicklung sind vor allem sinkende Schadenaufwendungen (- 1,3 % auf rund 41,4 Mrd. Euro), da die Schaden- und Unfallversicherer im Gegensatz zu 2007 weitgehend von Sonderbelastungen wie dem Orkan Kyrill verschont geblieben sind. Die Beitragseinnahmen stagnierten hingegen nahezu (+ 0,4 % auf 54,7 Mrd. Euro), da sich das konjunkturelle Klima mehr und mehr abkühlte.

Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung hatte die Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen im vierten Jahr in Folge zurückgingen: um 1,7 % auf 20,4 Mrd. Euro. Hinzu kam eine weitere Verschlechterung auf der Schadenseite. Sinkende Beitragseinnahmen und steigende Schadenaufwendungen ließen die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung auf 102,0 % (2007: 98,1 %) ansteigen.

In der Sachversicherung entwickelten sich die Beitragseinnahmen dagegen positiv. Sie legten um 3,1 % (2007: - 1,5 %) auf 14,4 Mrd. Euro zu. Das Beitragsplus resultierte allerdings nahezu ausschließlich aus dem bedingungsgemäßen Inflationsausgleich (Summenanpassung). Im Gegensatz zu 2007 trat im Jahr 2008 wieder eine Normalisierung der Schadenaufwendungen ein. So hat der Orkan „Emma“ Anfang März deutlich weniger Schäden verursacht als „Kyrill“ im Jahr zuvor. Der

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	54,7	+ 0,4 %
Kraftfahrt	20,4	- 1,7 %
Sachversicherung	14,4	+ 3,1 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	0,0 %
Unfallversicherung	6,4	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,5 %
Ausgezahlte Leistungen	41,4	- 1,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Schadenaufwand hat sich damit insgesamt um 9,6 % auf 10,3 Mrd. Euro verringert (2007: + 17,8 %). Nachdem die deutschen Sachversicherer im Jahr zuvor noch einen versicherungstechnischen Verlust ausgewiesen haben, erzielten sie 2008 wegen der stark reduzierten Schaden-Kostenquote von 95,0 % (2007: 105,0 %) einen versicherungstechnischen Gewinn.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen bei 6,8 Mrd. Euro. Der Schadenaufwand nahm leicht um 0,5 % (2007: - 1,1 %) auf 4,4 Mrd. Euro zu. Nach einem Anstieg der Combined Ratio im Jahr 2007 auf 89,3 % lag er 2008 bei einem zufriedenstellenden Wert von 86,0 %.

Für die Allgemeine Unfallversicherung zeigte sich 2008 nur ein leichter Anstieg der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,0 % (2007: + 1,2 %) auf rund 6,4 Mrd. Euro. Das Schadenvolumen blieb mit 2,8 Mrd. Euro auf Vorjahresniveau. Die Unfallversicherer rechnen mit einer Normalisierung der Combined Ratio (83,0 % nach 79,2 % im Jahr zuvor).

Die Rechtsschutzversicherung verzeichnete im Jahr 2008 ein abgeschwächtes Beitragswachstum. So legten die Beitragseinnahmen nur noch um 1,5 % (2007: 3,0 %) auf rund 3,2 Mrd. Euro zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 1,5 % (2007: 0,3 %) auf 2,3 Mrd. Euro. Da die Beitragseinnahmen im

ERGEBNISSE DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	79,3	+ 0,6 %
Anzahl neuer Verträge	6,8 Mio. Stück	- 14,0 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,9	+ 2,6 %

* GDV-Zahlen, Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds
Stand Januar 2009

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2008 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	30,3	+ 2,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	28,4	+ 3,0 %
Private Pflegepflichtversicherung	1,9	+ 0,9 %
Ausgezahlte Leistungen	19,9	+ 5,3 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2008

Gleichschritt mit den Schadenaufwendungen zunahmen, lag die Schaden-Kostenquote nahezu unverändert bei 97,0 %.

Die Transportversicherer mussten 2008 nach einer Stagnation im Vorjahr einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 1,8 Mrd. Euro hinnehmen. Die Schadenaufwendungen verminderten sich ebenfalls um 2,0 % (2007: + 3,0 %) auf 1,2 Mrd. Euro. Auch hier ermöglichte die Parallelentwicklung bei Beiträgen und Aufwendungen eine Combined Ratio auf Vorjahresniveau (91,0 %).

In der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherung verharrte das Beitragsvolumen bei 1,4 Mrd. Euro. Da der Schadenverlauf der Sparte aufgrund von Großschäden typischerweise sehr volatil ist, legte er 2008 um 10,0 % auf rund 0,8 Mrd. Euro zu – nach einem mäßigen Anstieg der Schadenaufwendungen im Jahr 2007 um 3,4 %. Die Schaden-Kostenquote verschlechterte sich daher um 5,0 Prozentpunkte auf 77,0 %, insgesamt blieb aber das versicherungstechnische Ergebnis weiter positiv.

Der bereits seit mehreren Jahren anhaltende Trend zu einer immer größer werdenden Bedeutung der staatlich geförderten privaten Altersvorsorge hat sich auch 2008 weiter fortgesetzt. Zum Beitragswachstum beigetragen hat das weiterhin hohe Neugeschäft an Riesterverträgen, aber auch die letzte Riesterförderstufe.

Im Gesamtjahr 2008 wurden rund 6,6 Mio. Verträge in der Lebensversicherung neu abgeschlossen; 13,8 % weniger als im Vorjahr. Zusammen mit Pensionskassen und Pensionsfonds lag das Neugeschäft bei 6,8 Mio. Verträgen. Für Lebensversicherungen haben die Bundesbürger im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von knapp 76,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 75,3 Mrd. Euro) aufgebracht; auf Pensionskassen und Pensionsfonds entfielen weitere 3,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,5 Mrd. Euro).

Die privaten Krankenversicherer erzielten für 2008 mit Beitragseinnahmen von insgesamt 30,3 Mrd. Euro einen Zuwachs von 2,9 %. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen insgesamt 28,4 Mrd. Euro (+ 3,0 %) und auf die Pflegeversicherungen 1,9 Mrd. Euro (+ 0,9 %). Die ausbezahlten Versicherungsleistungen erreichten bis Ende 2008 eine Höhe von 19,9 Mrd. Euro (+ 5,3 %), wobei auf die Krankenversicherung 19,3 Mrd. Euro (+ 5,4 %) und auf die Pflegeversicherung 0,6 Mrd. Euro (+ 3,8 %) entfielen.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Auch auf dem Versicherungsmarkt waren die Auswirkungen der seit Mitte des letzten Jahres angespannten Lage auf den internationalen Finanzmärkten zu spüren. Liquiditätsgänge führten zur Übernahme eines der größten Versicherungskonzerne der Welt durch die US-Notenbank, und auch andere internationale Gesellschaften mussten über erheblichen Wertberichtigungsbedarf und Einbrüche bei den Kapitalanlageergebnissen berichten.

Neben diesen Entwicklungen war die Rückversicherungswirtschaft im Geschäftsjahr durch eine überdurchschnittliche Anzahl von Naturkatastrophen betroffen. So zog Anfang des Jahres das Orkantief „Emma“ über Mitteleuropa hinweg und verursachte wegen extremer Windgeschwindigkeiten, Gewitter und Hagel Schäden in Milliardenhöhe. Chinas Südwesten wurde durch den heftigsten Schneesturm der letzten 50 Jahre betroffen, und im Mai erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,9 die Provinz Sichuan. In Myanmar verwüstete der Zyklon „Nargis“ weite Landstriche und in den Monaten August/September verursachten die Hurrikane „Gustav“ und „Ike“ schwere Schäden in den Golfregionen von Louisiana und Texas, im Mittleren Westen der USA und in der Karibik. Heftige Unwetter im Westen und Süden Deutschlands in der Jahresmitte, zeitgleiche Tornadoaktivitäten und Überschwemmungen im Mittleren Westen der USA sowie schwere Unwetter an der Ostküste Australiens im November belasteten zudem die Schadenbilanz der Rückversicherungsunternehmen. Bei den durch menschliches Versagen verursachten Schäden waren die Großbrände in einem Pharmaunternehmen in West Virginia/USA und einer Textilfabrik in Portugal nennenswerte Ereignisse. Schäden aus der Finanzmarktkrise wirkten sich nur marginal auf die Schadenlast aus.

Trotz einiger Aufweichtendenzen gestalteten sich Preise und Bedingungen in der Rückversicherung weitgehend risikoadäquat. Insgesamt konnte jedoch aufgrund hoher Rückversicherungskapazitäten in weiten Teilen der Welt anhaltender Druck auf die Prämien festgestellt werden.

So war der **italienische** Versicherungsmarkt im Berichtsjahr von stagnierenden Beiträgen, steigenden Schadenfrequenzen und weiteren Konsolidierungen gekennzeichnet. Dabei bewegten sich die Raten sowohl im Erst- als auch im Rückversicherungsgeschäft auf noch akzeptablem Niveau. Trotz dieser Entwicklung blieb der italienische Versicherungsmarkt nach wie vor attraktiv.

Auf dem Erst- und Rückversicherungsmarkt in **Großbritannien** konnte der Ratenverfall im Industriegeschäft gestoppt

werden, und im Kraftfahrtgeschäft wirkten sich die bereits im Vorjahr begonnenen Sanierungsmaßnahmen positiv auf die Ergebnissituation aus.

Dagegen hielt in **Irland** der heftige Wettbewerb im Industrie- und Privatkundengeschäft auch im Berichtsjahr an. Rückläufige Raten in der Kraftfahrtversicherung konnten durch gesetzliche Maßnahmen zur Schadendämpfung kompensiert werden.

In **Frankreich** waren im Segment Kraftfahrt, trotz sinkender Raten in der Erstversicherung, moderate Steigerungen der Prämien in der Rückversicherung zu verzeichnen. Das Prämieniveau im Naturkatastrophenbereich zeigte sich weiterhin stabil.

Auf dem **skandinavischen** Transport-Erstversicherungsmarkt ist eine Konsolidierungsphase eingetreten. Erste Kapazitätsverknappungen waren bereits im Berichtsjahr erkennbar. Zudem zwangen rückläufige Einnahmen aus dem Investmentportfolio die Erstversicherer zu risikokonformerem Originalraten. Während Erst- und Rückversicherer gleichermaßen von ausbleibenden Sturmschäden profitieren konnten, war im Feuergeschäft eine überdurchschnittliche Schadenfrequenz zu beobachten.

Auch in **Osteuropa** setzten sich die Konzentrationsprozesse auf der Erstversicherungsseite weiter fort. Bei den Preisen war weiterer Ratenverfall im Sachgeschäft und eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau im Kraftfahrtgeschäft zu beobachten.

Während der **US-amerikanische** Erstversicherungsmarkt einen weiteren Rückgang der Raten im Privat- und Gewerbetundenbereich verzeichnen musste, war die Rückversicherung von starkem Preisverfall im Naturkatastrophen-Geschäft betroffen. Die Hurrikane „Ike“ und „Gustav“, eine überdurchschnittliche Frequenz von kleineren und mittleren lokalen Tornados sowie ein durch eine hohe Anzahl von Einzelschäden im Feuergeschäft geprägtes erstes Halbjahr belasteten die Ertragslage zusätzlich.

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

Dem Rückversicherungsmarkt in **Kanada** wurde durch die Umstellung der Rückversicherungsprogramme bei der größten Versicherungsgruppe des Landes erhebliches Prämienvolumen entzogen. Schadenseitig war das Berichtsjahr durch eine hohe Frequenz kleinerer Ereignisse geprägt. In der Erstversicherung setzte sich der Abschwung der Raten im Privatkunden- und Industriegeschäft fort, während im gewerblichen Bereich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu beobachten war.

In **Lateinamerika** setzte sich das kräftige Wirtschaftswachstum fort. Hierdurch wurden positive Impulse für die Versicherungsmärkte und das Engagement ausländischer Versicherungsunternehmen in dieser Region gesetzt. Die Liberalisierung des brasilianischen Versicherungsmarktes verläuft planmäßig. Internationale Assekuranzhäuser investieren zunehmend in Brasilien, um am Wachstumspotenzial des Versicherungsmarktes zu partizipieren. Nach wie vor war in Südamerika ausreichend Rückversicherungskapazität vorhanden, wodurch das Sachgeschäft stark umkämpft ist.

Der **asiatische** Erst- und Rückversicherungsmarkt war auch in 2008 vom Ratenverfall gekennzeichnet. Zudem beeinflussten rückläufige Kapitalerträge sowie größere Schadenereignisse in China und Südkorea die Ertragslage der Versicherungsunternehmen.

In Folge der globalen Finanzkrise hat sich die Nachfrage auf **Japans** Exportmärkten spürbar verringert. Abschwächender Export sowie rückläufige Verbraucherausgaben führten dazu, dass die zweitgrößte Wirtschaftsnation der Welt nach der längsten Wachstumsphase der Nachkriegszeit in eine Rezession eingetreten ist. Auf dem Rückversicherungsmarkt kam es im Berichtsjahr bei Sturm- und Erdbebendeckungen zu Ratenreduzierungen, während im Sachgeschäft bei Verträgen mit überproportionalem Schadenaufkommen Verbesserungen bei Preisen und Bedingungen erzielt werden konnten.

Auf dem **australischen** Versicherungsmarkt setzten sich die Konsolidierungen der vergangenen Jahre in 2008 nicht weiter fort. In der Rückversicherung war eine leichte Verhärtung der

Raten im nicht-proportionalen Katastrophengeschäft zu beobachten, während in der Erstversicherung zu Beginn der zweiten Jahreshälfte sowohl im Privat- als auch Gewerbekundenbereich ein Aufwärtstrend bei den Preisen zu erkennen war. Im November war der Großraum Brisbane durch heftige Stürme, begleitet von starken Niederschlägen und daraus resultierenden Überschwemmungen, betroffen.

In **Südafrika** führten der faktische Ausfall eines großen internationalen Versicherungskonzerns sowie erhöhte Schadenbelastungen im Feuergeschäft ebenfalls zu einer beginnenden Verhärtung des Marktes, von der auch die Rückversicherer profitieren konnten.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Mit einem im Vergleich zum Vorjahr deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 19,4 % auf 884,8 Mio. Euro setzte die R+V Versicherung AG die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Währungskursbereinigt erhöhten sie sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20,5 %.

Im inländischen Gruppengeschäft partizipierte die R+V Versicherung AG an den kräftig gestiegenen Beiträgen in den Kraftfahrt-Sparten der R+V-Erstversicherungsunternehmen. Das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten außerhalb der R+V-Gruppe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 26,0 % und resultierte im Wesentlichen aus Feuer und technischen Sparten. Insgesamt ergab sich für das Inlandsgeschäft ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 8,4 % auf 307,2 Mio. Euro.

Die Bedeutung des Auslandsgeschäfts nahm für die R+V Versicherung AG in 2008 weiter zu. Mit einem Plus von 26,2 % stiegen die Bruttobeiträge auf 577,5 Mio. Euro (Vorjahr: 457,6 Mio. Euro). Der Anteil des Auslandsgeschäfts an den gebuchten Bruttobeiträgen betrug im Berichtsjahr 65,3 % (Vorjahr: 61,7 %). Insbesondere die Rückversicherungsmärkte in den

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

	2008 Brutto Mio. Euro	2007 Brutto Mio. Euro	Veränderung Brutto %	2008 Netto Mio. Euro	2007 Netto Mio. Euro	Veränderung Netto %
Leben	29,5	28,6	3,2	18,2	16,4	11,0
Unfall	46,4	42,6	9,0	45,2	41,7	8,5
Haftpflicht	39,7	40,1	-0,9	39,6	39,9	-0,8
Kraftfahrt	265,5	240,0	10,6	263,7	238,6	10,6
Feuer	226,5	187,2	21,0	217,5	180,4	20,6
Transport & Luftfahrt	55,0	37,9	45,0	54,4	37,7	44,3
Übrige	222,2	164,7	35,0	217,8	161,1	35,1
Gesamt	884,8	741,1	+ 19,4	856,4	715,8	+ 19,6

USA, Italien, Frankreich, Spanien, Österreich und Großbritannien sowie die von der Niederlassung in Singapur bearbeiteten Märkte trugen erneut zu der positiven Prämienentwicklung bei.

Parallel zum Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die gebuchten Nettobeiträge um 19,6 % auf 856,4 Mio. Euro. Damit blieb die Selbstbehaltquote mit 96,8 % nahezu unverändert auf dem hohen Vorjahresniveau.

Schadenseitig war das Geschäftsjahr 2008 durch eine hohe Frequenz von mittleren Schäden sowie eine deutliche Zunahme von Naturkatastrophen gekennzeichnet. Größte Schadenereignisse bei den Naturkatastrophen waren der Hurrikan „Ike“ in den USA, das Orkantief „Emma“ sowie die „Brisbane-Storms“. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Segment „Nicht-Leben“ erreichte dementsprechend nicht die günstige Schadenquote des Vorjahres und erhöhte sich um 2,1 %-Punkte auf 74,3 %. Nach Retrozessionen ergab sich eine Nettoschadenquote von 74,2 %. Sowohl die Brutto- als auch die Nettokostenquote erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 27,3 % bzw. 27,5 % (Vorjahr: 26,5 % bzw. 26,7 %).

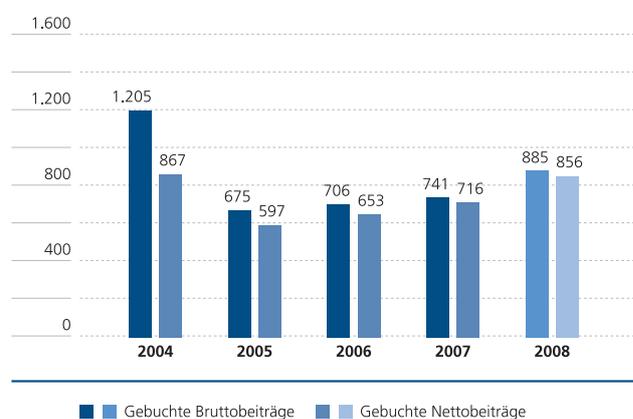
Insgesamt schloss das versicherungstechnische Rückversicherungsergebnis für eigene Rechnung vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

mit einem Verlust in Höhe von 13,8 Mio. Euro (Vorjahr: + 12,7 Mio. Euro). Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 54,3 Mio. Euro) verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 46,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 41,6 Mio. Euro).

Das Kapitalanlageergebnis der R+V Versicherung AG blieb trotz der Turbulenzen auf dem Finanzmarkt mit 220,1 Mio. Euro (Vorjahr: 228,7 Mio. Euro) auf einem hohen Niveau. Es war

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2008 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2007 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	884,8	242,3	642,5	741,1	232,4	508,7
Inland	307,2	237,1	70,1	283,5	227,8	55,7
Ausland	577,5	5,2	572,3	457,6	4,6	453,0
Schaden	650,3	197,9	452,4	539,1	163,8	375,3
Inland	242,2	194,1	48,1	213,0	161,7	51,3
Ausland	408,1	3,8	404,3	326,1	2,1	324,0
Kosten	236,2	66,4	169,9	199,4	56,4	143,0
Inland	81,9	64,3	17,6	69,1	54,4	14,9
Ausland	154,4	2,1	152,3	130,3	2,1	128,2
Ergebnis vor Schwankungsrst.	- 12,7	- 19,2	6,5	15,3	13,5	1,8
Inland	- 15,7	- 19,0	3,2	6,7	12,6	- 5,9
Ausland	3,0	- 0,3	3,3	8,6	0,9	7,7

geprägt durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemeine Versicherung AG.

Das Sonstige Ergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. Euro auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro), was insbesondere an einer Verbesserung des Fremdwährungsergebnisses lag.

Der im Geschäftsjahr 2008 auf 56,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro) gestiegene Steueraufwand resultierte wesentlich aus der Tatsache, dass die steuerfreien Kapitalerträge im Berichtsjahr deutlich niedriger ausfielen bzw. handelsrechtliche Abschreibungen nicht mit steuerlicher Wirkung nachvollzogen werden konnten und steuerliche Verlustvorträge aufgezehrt wurden.

Mit dem Jahressteuergesetz 2009 wird das seit 2002 bestehende Organschaftsverbot für Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen aufgehoben. Um diese Regelung bereits ab 2008 in Anspruch nehmen zu können, werden die R+V Lebensversicherung AG und die R+V Versicherung AG gemeinsam den

erforderlichen Antrag bei der zuständigen Finanzbehörde stellen. Zwischen den beiden Gesellschaften wurde eine Ertragsteuerumlage vereinbart. Die R+V Lebensversicherung AG wird damit wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig den Ertragsteuern unterliegen würde.

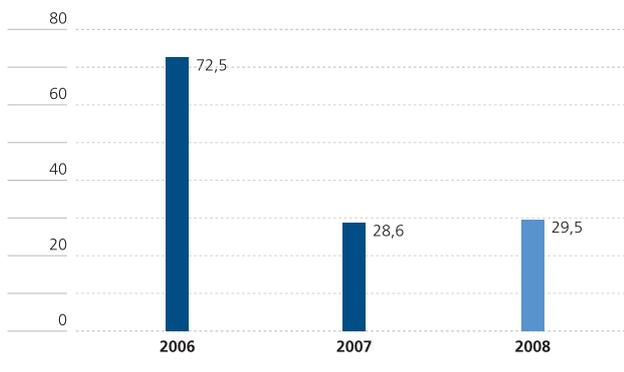
Der Jahresüberschuss betrug 119,9 Mio. Euro (Vorjahr: 163,2 Mio. Euro). Nach Entnahmen aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 268,0 Mio. Euro wurde ein Bilanzgewinn von 387,8 Mio. Euro ausgewiesen.

GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

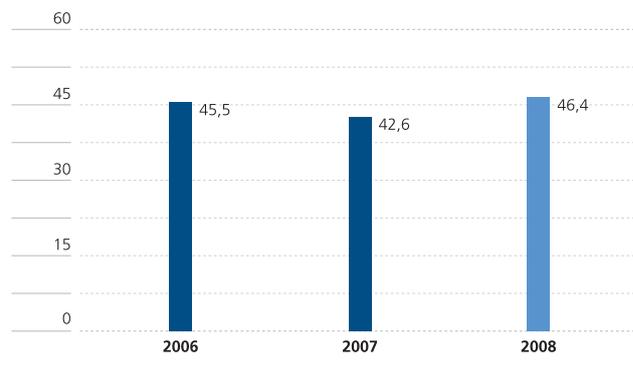
	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	69,0	72,2	74,3
Brutto-Kostenquote	27,1	26,5	27,3
Brutto-Schaden-Kosten-Quote	96,1	98,7	101,6

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG**

In Mio. Euro nach Versicherungssummen		2008	2007
Übernahme	Kapital	5.641,9	5.641,6
	Rente	1.324,0	1.335,9
Abgabe	Kapital	945,8	1.058,1
	Rente	784,0	734,3
Eigenbehalt	Kapital	4.696,1	4.583,5
	Rente	539,9	601,6

UNFALLVERSICHERUNG

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	58,3	48,3	43,2
Brutto-Kostenquote	49,6	46,2	51,5
Brutto Schaden-Kosten Quote	107,9	94,5	94,7

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten**Leben**

Erhöhte Leistungsfälle führten zu geringerem Spartenergebnis

Im Zusammenhang mit der Einstellung des aktiven Lebens-Rückversicherungsgeschäfts in 2004 haben sich die verdienten Bruttobeiträge im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr planmäßig um 3,1 % auf 29,7 Mio. Euro (Vorjahr: 30,7 Mio. Euro) verringert. Dagegen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 0,9 Mio. Euro auf 29,5 Mio. Euro (Vorjahr: 28,6 Mio. Euro), da negative Portfeuille-Veränderungen in 2007 das Prämienvolumen gesenkt hatten. Der Lebensversicherungsbestand blieb mit 7,0 Mrd. Euro Versicherungssumme auf dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,1 Mio. Euro).

Unfallversicherung

Sinkende Schadenquoten führten erneut zur positiven Ertragslage

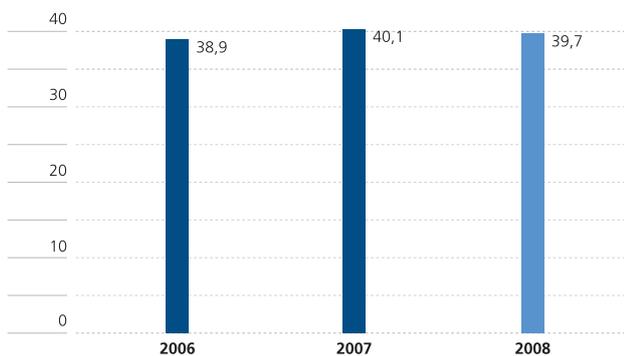
In der Unfallversicherung, die durch die Einzelsparte Allgemeine Unfallversicherung dominiert wird, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 9,0 % auf 46,4 Mio. Euro (Vorjahr: 42,6 Mio. Euro).

Aufgrund der positiven Entwicklung der Bruttogeschäftsjahresschadenquote und eines günstigen Abwicklungsergebnisses aus den Vorjahresrückstellungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 43,2 % (Vorjahr: 48,3 %).

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

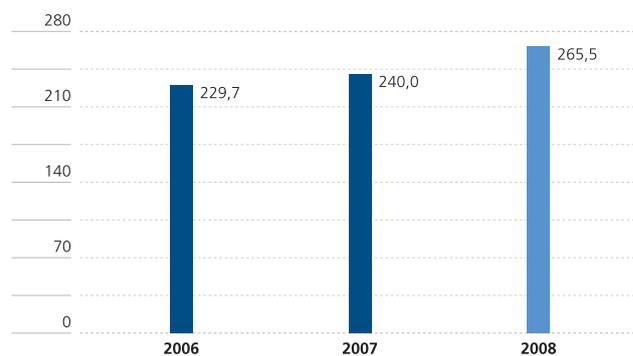
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	48,5	53,2	77,7
Brutto-Kostenquote	35,4	36,1	35,5
Brutto Schaden-Kosten Quote	83,9	89,3	113,2

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	88,6	88,1	91,3
Brutto-Kostenquote	16,0	16,0	19,3
Brutto Schaden-Kosten Quote	104,6	104,1	110,6

Parallel zum Beitragsanstieg erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2,6 Mio. Euro. Vor Zuführungen zur Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem Nettogewinn in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro) ab.

Haftpflicht

Stabiles Beitragsvolumen

Im Vergleich zum Vorjahr blieb das Bruttobeitragsvolumen mit 39,7 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro) auf konstantem Niveau.

Schadensverlaufsabhängig stieg die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 77,7 % (Vorjahr: 53,2 %). Die Brutto-Kostenquote verringerte sich dagegen auf 35,5 % (Vorjahr: 36,1 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte schloss mit einem Nettoverlust vor Zuführungen zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: + 1,9 Mio. Euro)

Kraftfahrt

Überdurchschnittliche Beitragsentwicklung bei Belastung der Kasko-Sparten durch Unwetter

Die Kraftfahrtversicherung ist der dominierende Versicherungszweig der R+V Versicherung AG. Die R+V Versicherung AG konnte aufgrund der starken Marktstellung der R+V-Gruppen-gesellschaften sowie des positiven Verlaufs aus den Vertragserneuerungen für 2008 einen Beitragszuwachs in Höhe von 10,6 % auf 265,5 Mio. Euro verzeichnen, obwohl auf Seiten der Branche eine negative Marktentwicklung zu beobachten ist.

Während der Geschäftsjahresschadenaufwand in Kraftfahrt-Haftpflicht eine günstige Entwicklung nahm, erhöhte sich dieser in den Kraftfahrerkasko-Sparten insbesondere aufgrund von Unwetterereignissen auf 86,3 % (Vorjahr: 80,9 %). Hagel-schäden zur Jahresmitte belasteten das von den R+V-Grup-pengesellschaften übernommene Kasko-Geschäft mit 7,5 Mio. Euro und das von Zedenten außerhalb der R+V-Gruppe über-nommene Geschäft mit 2,4 Mio. Euro.

Aufgrund des geringeren Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote für Kraftfahrt insgesamt auf 91,3 % (Vorjahr: 88,1 %).

Insgesamt schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust nach Entnahme aus der Schwankungsrückstel-lung in Höhe von 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 10,4 Mio. Euro).

Feuer

Positive Entwicklung der Beiträge setzte sich fort

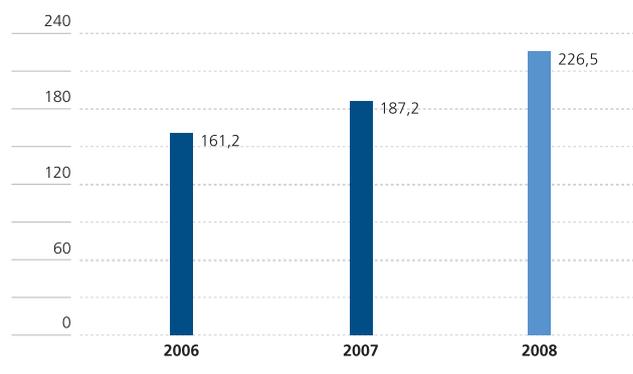
Abermals verzeichnete die Feuerversicherung ein zweistelliges Bruttobeitragswachstum um 21,0 % auf 226,5 Mio. Euro (Vorjahr: 187,2 Mio. Euro). Der Beitragsanstieg resultierte überwiegend aus dem ausländischen Geschäft, welches einen Anteil an den Beiträgen dieser Sparte in Höhe von 88,0 % (Vorjahr: 88,6 %) hatte. Von diesen Beiträgen wurden 68,6 % im europäischen und 18,9 % im asiatischen Raum erzielt.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand wurde durch einige Groß-schäden belastet. Im Bereich der Naturkatastrophen führten Unwetter wie „Emma“ und „Ike“ sowie die „Brisbane-Storms“ zu Schäden in Höhe von 13,2 Mio. Euro. Großbrände in Indus-trieanlagen verursachten Schäden in Höhe von 6,4 Mio. Euro. Dennoch sank die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 67,6 % (Vorjahr: 72,7 %).

Die Brutto-Kostenquote lag mit 29,3 % auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt schloss die Sparte mit einem Bruttoge-winn in Höhe von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: – 3,7 Mio. Euro).

FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



FEUERVERSICHERUNG

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	61,1	72,7	67,6
Brutto-Kostenquote	29,5	29,1	29,3
Brutto Schaden-Kosten Quote	90,6	101,8	96,8

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von – 12,6 Mio. Euro (Vorjahr: – 10,8 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

Zweistelliges Beitragswachstum

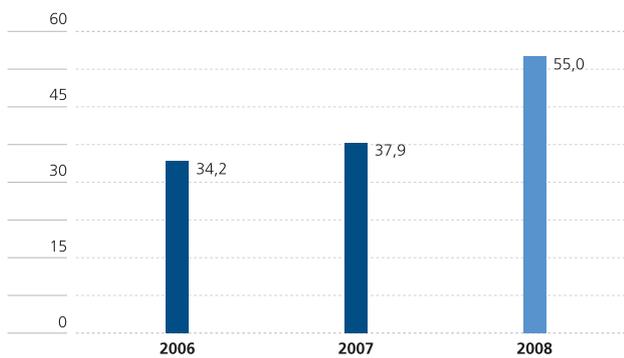
Das Transport- und Luftfahrtgeschäft wurde überwiegend von ausländischen Zedenten übernommen. Erneut erhöhten sich sowohl in der Teilsparte Transport als auch in der Teilsparte Luftfahrt die gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vor-jahr um einen zweistelligen Prozentbetrag auf 55,0 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro). Damit zeigt sich in diesen Sparten bereits seit Jahren eine positive Beitragsentwicklung.

In Transport erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote um 0,9 %-Punkte auf 64,1 %. Die Brutto-Kostenquote blieb mit 31,0 % unverändert gegenüber dem Vorjahr. Nach Zuführung

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

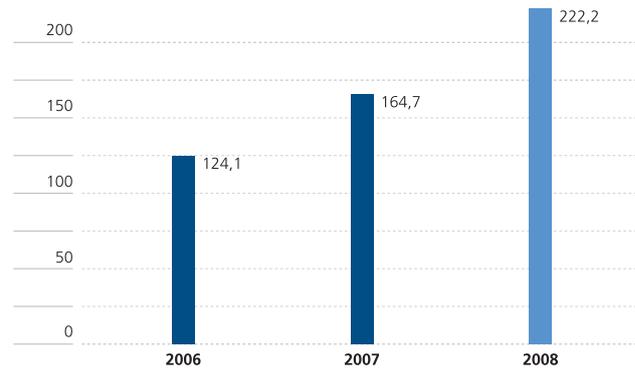
TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	46,4	58,8	60,6
Brutto-Kostenquote	30,0	29,4	28,7
Brutto Schaden-Kosten Quote	76,4	88,2	89,3

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

	2006	2007	2008
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	58,9	62,4	69,6
Brutto-Kostenquote	33,6	30,5	28,3
Brutto Schaden-Kosten Quote	92,5	92,9	97,9

zur Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vorjahr: – 4,2 Mio. Euro).

Trotz einer gesunkenen Bruttogeschäftsjahresschadenquote stieg die bilanzielle Brutto-Schadenquote in Luftfahrt auf 53,6 % (Vorjahr: 46,8 %). Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen versicherungstechnischen Nettoverlust nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: + 1,3 Mio. Euro) aus.

Übrige Versicherungssparten

Unwetter und Finanzmarktkrise führten zu hohen Schadenbelastungen

In den übrigen Versicherungssparten stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 57,5 Mio. Euro auf 222,2 Mio. Euro. Hauptwachstumsträger waren vor allem die Kreditversicherung

(+ 62,1 %), die Kautionsversicherung (+ 36,6 %) sowie die Sturmversicherung (+ 26,9 %).

Die bilanziellen Brutto-Schadenquoten entwickelten sich in den Versicherungssparten unterschiedlich: In der Kautionsversicherung verbesserte sie sich um 11,4 %-Punkte auf 54,6 %. Zugleich stieg sie in der Kreditversicherung auf 89,7 % (Vorjahr: 44,3 %). Ursächlich für diesen Anstieg sind Großschäden über 10,3 Mio. Euro, die infolge der Finanzmarktkrise entstanden sind. Auch in der Sturmversicherung war ein deutlicher Anstieg der Geschäftsjahresschäden festzustellen, da sich hier insbesondere die Großschäden aus Unwettern niederschlugen. Alleine durch den Hurrikan „Ike“ wurde das Schadenportefeuille mit 33,3 Mio. Euro belastet.

In den Sparten Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Tier, Technische Zweige und in den Sonstigen Versicherungen verbesserte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote,

wogegen in den Sparten Einbruch/Diebstahl, Leitungswasser, Hagel, Maschinen und Bauleistungen eine Erhöhung im Berichtszeitraum zu verzeichnen war.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: - 14,7 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Das Jahr 2008 war durch einen deutlichen Beitragsanstieg gekennzeichnet. Trotz außerordentlicher Belastungen durch Naturkatastrophen und die Finanzmarktkrise sowie einer hohen Anzahl von Frequenzschäden stiegen die Schadenaufwendungen nur moderat an. Grund waren das ausgewogene Portefeuille in Verbindung mit den risikosensitiven und ertragsorientierten Zeichnungsrichtlinien.

Die Brutto-Kostenquote blieb auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung.

Das Kapitalanlageergebnis verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr.

Der Jahresüberschuss der Gesellschaft sank um 43,3 Mio. Euro auf 119,9 Mio. Euro.

Der dauerhafte Erfolg der Gesellschaft ist nicht nur auf das anerkannte Risiko-Know-How zurückzuführen, sondern er basiert auch auf dem offenen Dialog mit den Kunden, den effizienten Geschäftsprozessen und – vor allem – auf dem Engagement der Mitarbeiter der R+V.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 26,6 Mio. Euro auf - 13,8 Mio. Euro vermindert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurde in 2008 um 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 54,3 Mio. Euro) verstärkt. Das danach verbliebene versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf - 46,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 41,6 Mio. Euro). Der versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht (- 19,0 Mio. Euro), Feuer (- 12,6 Mio. Euro), Transport /Luftfahrt (- 6,4 Mio. Euro) und Haftpflicht (- 5,1 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die seit 2007 schwelende Finanzmarktkrise weitete sich in 2008 zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise aus. Deren Konsequenzen äußerten sich auf den Rentenmärkten durch einen deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge (Spreadausweitung). Für die R+V Versicherung AG waren daher erhebliche Marktwertverluste zu verzeichnen, obwohl bislang keine Zinsausfälle zu beobachten waren.

Die ordentlichen Erträge der Gesellschaft betragen 263,0 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen – inklusive der planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von 0,1 Mio. Euro – erreichten einen Wert von 3,4 Mio. Euro. Per Saldo ergab sich ein verbessertes ordentliches Ergebnis in Höhe von 259,6 Mio. Euro (Vorjahr: 230,1 Mio. Euro).

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten fanden hauptsächlich im außerordentlichen Ergebnisbeitrag ihren Niederschlag. Darin waren in Höhe von 41,0 Mio. Euro Wertberichtigungen auf Auslandsbeteiligungen des R+V Konzerns und auf Zinstitel enthalten, sowie bei Verkäufen entstandene Buchverluste im Umfang von 1,0 Mio. Euro berücksichtigt. Dem standen Veräußerungsgewinne in Höhe von 2,3 Mio. Euro sowie Zuschrei-

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage / Finanzlage

bungen von 0,2 Mio. Euro als Folge von Wertaufholungen früherer Abschreibungen entgegen. Im Saldo resultierte eine außerordentliche Ergebnisbelastung in Höhe von 39,5 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 220,1 Mio. Euro. Die Nettoverzinsung lag – ohne Berücksichtigung von Depotzinsen – mit 8,3 % (Vorjahr: 9,0 %) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die R+V Versicherung AG hatte gemäß § 341 b HGB Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden demzufolge nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Zum Bilanzstichtag resultierten daraus stille Lasten bei Inhaberschuldverschreibungen und Wertpapierfonds in Höhe von 14,7 Mio. Euro.

Die Marktwertverluste aufgrund der Kapitalmarktentwicklung des Jahres 2008 fanden nicht nur über die vorzunehmenden Abschreibungen Eingang in das Kapitalanlageergebnis. Sie beeinträchtigten vor allem auch die Reserveposition der Gesellschaft. Die Reserven der R+V Versicherung AG wurden durch die Entwicklung infolge der Finanzmarktkrise bei Zinstiteln und durch Neubewertungen beim Bilanzposten „verbundene Unternehmen“ reduziert. Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 52,6 % gegenüber 62,4 % im Vorjahr.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge betragen im Berichtsjahr 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 31,5 Mio. Euro). Sie umfassten im Wesentlichen Dienstleistungserträge und Zinserträge. Aus Fremdwährungsumrechnungen resultierten Währungskursgewinne in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro).

Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 27,7 Mio. Euro (Vorjahr: 34,1 Mio. Euro) beinhalteten insbesondere Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen. Währungskursverluste ergaben sich in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Insgesamt betrug das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit 176,2 Mio. Euro (Vorjahr: 180,9 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 56,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 119,9 Mio. Euro.

Nach Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn in Höhe von 387,8 Mio. Euro im Berichtsjahr ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus diesem Bilanzgewinn einen Betrag von 84,3 Mio. Euro durch Zahlung einer Dividende von 7,50 Euro sowie einer Sonderausschüttung von 27,00 Euro je Stückaktie den Aktionären gutzubringen.

Es ist geplant, die durch die Sonderausschüttung entstandene Eigenkapitalminderung durch eine Kapitalerhöhung im Rahmen eines Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahrens dem Eigenkapital wieder zuzuführen.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag 1.697,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.650,6 Mio. Euro). Der darin enthaltene Bilanzgewinn belief sich auf 387,8 Mio. Euro. Den anderen Gewinnrücklagen wurden im Berichtsjahr 268,0 Mio. Euro entnommen.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 292,0 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklagen in Höhe von 1.001,4 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Auch in 2008 hat sich R+V dem jährlichen Gruppenrating durch die amerikanische Ratingagentur Standard & Poor's unterzogen und dabei wiederum die sehr gute Einstufung A+

GARANTIEMITTEL		
In Mio. Euro	2008	2007
Grundkapital	292,0	292,0
Kapitalrücklage	1.001,4	1.001,4
Gewinnrücklagen	16,2	275,6
Bilanzgewinn	387,8	81,6
Eigenkapital	1.697,4	1.650,6
Beitragsüberträge	81,6	65,8
Deckungsrückstellung	44,7	47,2
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	892,2	751,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3,1	3,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	329,6	297,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1.351,7	1.165,6
Garantiemittel	3.049,2	2.816,2

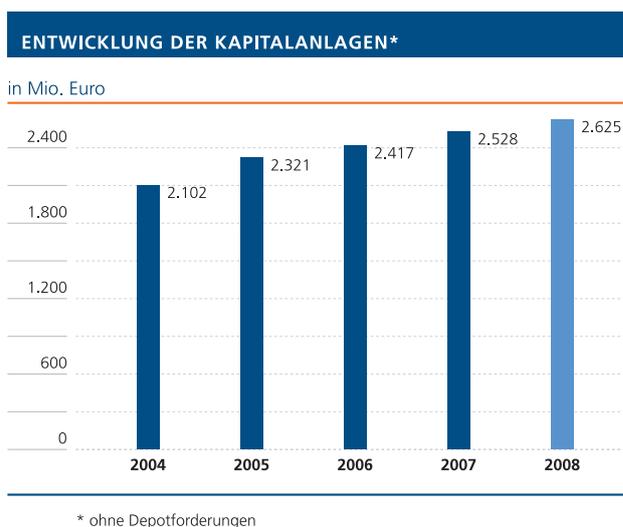
erhalten. Diese Bewertung der Finanzkraft versetzt R+V in die Lage, von attraktiven Geschäftschancen überdurchschnittlich zu profitieren.

Bezogen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2008 stiegen die Garantiemittel gegenüber dem Vorjahr um 233,0 Mio. Euro auf 3.049,2 Mio. Euro. Die Garantiemittelquote belief sich auf 356,1 % und befindet sich damit auf einem hohen Niveau (Vorjahr: 393,4 %). Die Eigenkapitalquote betrug 198,2 % (Vorjahr: 230,6 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2008 dominierte die vom Bankensektor ausgehende und die globalen Volkswirtschaften erfassende Finanzmarktkrise das Geschehen in den Kapitalanlagen. In diesem schwierigen Umfeld wuchsen die Kapitalanlagen der



R+V Versicherung AG um 97,0 Mio. Euro bzw. 3,8 %. Damit belief sich der Bestand zum 31. Dezember 2008 auf 2.625,5 Mio. Euro. Durch die Suprime- bzw. Finanzmarktkrise rückten Sicherheitsaspekte der Kapitalanlagen wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit. Die R+V Versicherung AG richtet ihre Anlagepolitik traditionell an den Grundsätzen von Sicherheit und Rentabilität risikobewusst aus. Mit 63,9 % entfiel der größte Teil des Bestands an Vermögenswerten der R+V Versicherung AG zum Jahresende 2008 auf „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“. Darüber hinaus stellten Zinsträger, die zur Minimierung des Ausfallrisikos in bonitätsstarke Papiere mit gutem bis sehr gutem Rating investiert waren, einen weiteren Schwerpunkt der Kapitalanlagen dar. Da die Gesellschaft nur über einen sehr niedrigen direkt und indirekt gehaltenen Aktienbestand verfügte, war das Risikoexposure in Aktien gemessen an den gesamten Kapitalanlagen vernachlässigbar. Mit den für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mitteln wurden zu einem großen Teil Zinstitel erworben. Im Rahmen der Aktivitäten bei den Bilanzposten „Anteile an verbundenen Unternehmen“ und „Beteiligungen“ wurden im Geschäftsjahr 2008 Kapitalerhöhungen bei den Gesellschaften R+V KOMPOSIT Holding GmbH, R+V Personen Holding GmbH und R+V Service Holding GmbH vorgenommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 184,1 Mio. Euro auf 1.430,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1.246,5 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 1.351,7 Mio. Euro (1.165,6 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Nettobeitrag entsprach dies einem Anteil von 157,8 % (Vorjahr: 162,8 %).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle repräsentierten mit 892,2 Mio. Euro (Vorjahr: 751,5 Mio. Euro) den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorekstellungen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden um 10,9 % auf 329,6 Mio. Euro verstärkt.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres blieben die Kapitalmärkte in Folge der internationalen Finanzmarktkrise weiterhin hoch volatil. Das Anlageportfolio der Gesellschaft unterliegt einer permanenten Analyse und Überwachung. 2008 wurden bereits geeignete Maßnahmen eingeleitet, um die daraus erwachsenden Risiken zu minimieren.

Darüber hinaus sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet.

Durch die regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Einmal jährlich findet eine sogenannte Risikoinventur statt. Gegenstand ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Im Konzernrisikohandbuch sind neben den Grundsätzen des Risikomanagements und der Steuerung der Risikoarten umfangreiche Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up regelmäßig nachgehalten.

Versicherungstechnische Risiken

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem Portefeuille, das durch Naturkatastrophen gefährdet ist sowie in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limiten, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen, sowie eindeutiger Zeichnungsvollmachten. Es findet eine regelmäßige Kontrolle über die Einhaltung dieser Vorgaben statt.

Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle, d.h. die Kontrolle möglicher Anhäufungen mehrerer Schäden aus einem Schadenereignis. Kumulrisiken, z.B. aus Naturkatastrophen resultierend, werden zentral gesteuert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert.

Es werden Maßnahmen zur Risikominderung eingesetzt. Die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre.

Die Schadenentwicklung 2008 ist gekennzeichnet durch einen Anstieg der Schäden gegenüber 2007 und geprägt durch eine hohe Frequenz von mittleren Schäden sowie einer über den Erwartungen liegenden Großschadenbelastung. Verantwortlich hierfür sind vor allem das Hurrikanereignis „Ike“, Sturmschäden in Australien und die Hagelereignisse im Mai in Deutschland.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko bei den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären wird durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der Gesellschaft der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen gewährleistet die R+V Versicherung AG die Einhaltung der Anlageverordnung sowie weiterer aufsichtsrechtlicher Anlagegrundsätze und Regelungen.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen ein. Innerbetriebliche Richtlinien regeln explizit deren Behandlung und enthalten Volumen- und Kontrahentenlimite. Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 und Beibehaltung der in 2008 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können.
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2008 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für

direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um weitere 100 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus führt die R+V Versicherung AG für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durch. Außerdem wird eine Szenarioanalyse bezüglich der Auswirkungen eines 10 %-igen Wertrückgangs von Immobilien vorgenommen. Demnach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen handelt es sich um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Die R+V Versicherung AG hat sich im Rahmen der aktiven Steuerung ihrer Bonitätsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem von einem nennenswerten Engagement in einer als gefährdet beurteilten Adresse bewusst getrennt.

Mehr als 98 % (Vorjahr: 98 %) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 84 % (Vorjahr: 84 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Versicherung AG auf 546,9 Mio. Euro. Mit 93,3 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 76,3 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Von den verbleibenden 23,7 % entfallen 16,0 % auf Institute des EWR-Raumes. Klumpenrisiken von einzelnen Kreditinstituten bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Die R+V Versicherung AG überwacht und steuert ihre Liquiditätsrisiken zentral. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die laufenden Beiträge ihrer Kunden und die Erträge aus ihren Kapitalanlagen verfügt die R+V Versicherung AG jederzeit über eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Darüber hinaus wird durch Stress-Test-Szenarien die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter verschärften Kapitalmarktbedingungen simuliert. Dementsprechend ist die R+V Versicherung AG in der Lage, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Den veränderten Bedingungen durch die Finanzkrise trägt die R+V Versicherung AG dadurch Rechnung, dass im Rahmen der Neuanlage eine explizite Prüfung hinsichtlich der Erfüllung der Liquiditätserfordernisse von Zinstiteln durchgeführt wird.

Besondere Risikosituation an den Kapitalmärkten

In den vergangenen 12 Monaten wiesen die Kursentwicklungen auf den globalen Aktienmärkten einen drastischen Abwärtstrend auf. Darüber hinaus wirkten sich die Liquiditäts- und Solvenzprobleme einiger internationaler Großbanken auch dadurch aus, dass sich die Risikoaufschläge auf den

Rentenmärkten (Spreads) noch einmal deutlich erhöhten. Die Spreadausweitung spiegelt wider, dass auf dem Markt höhere Ausfallrisiken antizipiert werden. Das simultane Auftreten dieser Entwicklungen hatte für R+V erhebliche Marktwertverluste bei Aktien- und Rentenanlagen zur Folge. Ausfälle waren bei den Kapitalanlagen der R+V im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Währungsrisiken

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagement Schwächen oder durch externe Einflüsse.

Das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Risikomanagement im IT-Bereich

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Als Maßnahme einer unabhängigen Prüfung der Disaster Recovery Capability werden darüber hinaus die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft. Im Jahr 2008 wurde eine freiwillige unabhängige Prüfung zur Informationssicherheit durchgeführt. 2009 werden die vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.

Risikobeurteilung der großen Projekte und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat R+V verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-) Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

Externe Einflüsse

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Die Messung der Risikotragfähigkeit im Rahmen von Solvency II erfolgt mittels ökonomischer Risikokapitalmodelle. Mit Hilfe dieser Modelle wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Betrachtung des Risikokapitalbedarfes und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V diese Modelle für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein. Aus der vorhandenen Risikodeckungsmasse der R+V werden Verlustobergrenzen im Sinne von Limiten für einzelne Risikoarten abgeleitet.

Die Analyse der ökonomischen Risikokapitalmodelle veranschaulicht, dass die Risikodeckungsmasse das benötigte Risikokapital der R+V Versicherung AG deutlich übersteigt.

Weiterentwicklungen des versicherungsrechtlichen Umfeldes werden im Rahmen des europäischen Projektes Solvency II aktiv begleitet. Die seit Januar 2009 geltenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Versicherungen werden entsprechend umgesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG beschreibt den Grad der Kapitalisierung, d.h. wie stark die bestehenden Risiken durch Eigenmittel gedeckt sind.

Auch ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven überschreitet die R+V Versicherung AG die aktuell gültigen Solvabilitätsanforderungen.

Bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2008 auf den 31. Dezember 2009 ist die Erfüllung der Solvabilität weiterhin gewährleistet.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung auf den Finanzmärkten besteht zum Jahresbeginn 2009 ein hoher Grad an Unsicherheit. Darüber hinaus sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft haben sich nach der abermaligen Verschärfung der Finanzkrise im Herbst 2008 und der damit einhergehenden weiteren Eintrübung der Weltwirtschaft markant verschlechtert. Auf Basis der aktuellen Prognosen wird für 2009 mit einem erheblichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland gerechnet. Ob und wie schnell die gegenwärtige Rezession überwunden werden kann, hängt maßgeblich von der Stabilisierung des Bankensystems ab.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erhält angesichts des rezessiven Konjunkturverlaufs keine starken gesamtwirtschaftlichen Impulse. Trotzdem bringt die Krise auch Chancen mit sich. Insgesamt rechnet die Gesellschaft mit einer deutlichen Stabilisierung von Preisen und Konditionen im Erst- und Rückversicherungsmarkt.

Die treibenden Kräfte für das Wachstum in der Versicherungswirtschaft sind zum einen die wirtschaftlichen und technologischen Entwicklungen, die immer wieder neuen Versicherungsbedarf entstehen lassen. Hier werden besonders die Schwellenländer eine große Rolle spielen. Zum anderen werden auch innovative Versicherungsprodukte das Wachstum fördern. Die Industrien sind international immer stärker vernetzt. Risiken werden zunehmend komplexer; intelligente und kreative Lösungsansätze müssen entwickelt werden. Daraus entstehen Wachstumschancen für die Erst- und Rückversicherer, die hervorragende Risikomanagementfähigkeiten besitzen.

National wie international steht die Versicherungswirtschaft vor neuen Herausforderungen. Neue gesetzliche Regelungen wie MaRisk, Solvency II und die Umstellung von Rechnungslegungsvorschriften stellen die Branche vor Herausforderungen.

Positives Ergebnis in der Versicherungstechnik erwartet

In der Schaden- und Unfallversicherung wird die Strategie der Ertragsorientierung und des Wachstums fortgesetzt. Attraktive Geschäftschancen werden in allen Regionen und Geschäftsbereichen unter Wahrung der strengen Zeichnungsrichtlinien genutzt. Dabei wird weiterhin die Qualität des Geschäftes im Vordergrund des Engagements stehen.

Unter der Prämisse, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswertes eintreten werden, rechnet die R+V Versicherung AG für 2009 mit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis im Segment Schaden- und Unfallversicherung.

Im Segment der aktiven Leben-Rückversicherung wird das Prämienvolumen aufgrund der Einstellung des Geschäfts in 2004 ein rückläufiges Prämienvolumen aufweisen, jedoch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen.

Kapitalmarktprognosen für 2009

Die Kapitalmärkte werden auch in 2009 hoch volatil bleiben. Die dramatischen Kurseinbrüche an den Aktien- und Kreditmärkten im letzten Jahr spiegelten zum einen die Kreditkrise wider und nahmen zum anderen die Wirtschaftskrise teilweise vorweg. Insofern ist schon viel Pessimismus in die Märkte eingepreist. 2009 könnte eine Stabilisierung der Märkte einsetzen, insbesondere dann, wenn die Maßnahmen der Zentralbanken und Regierungen greifen.

Insgesamt richtet die R+V Versicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rentabilität aus. Die Anforderungen aus Solvency II sind – soweit bekannt und praktikabel – bereits heute berücksichtigt.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt weiterhin auf der

Erzielung sicherer Zinserträge, um auch in Zukunft eine angemessene Verzinsung zu erzielen. Die R+V Versicherung AG hat bereits ihren Aktienanteil in 2008 deutlich verringert. Die Kreditrisiken im Portfolio sind breit gestreut und streng kontrolliert. Diese auf Sicherheit bedachte Strategie wird – unterstützt durch ein modernes Risikomanagement – auch 2009 bestimmend sein.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 11. Februar 2009

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundenen Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt **387.849.000,— €**

Wir schlagen der Hauptversammlung vor,
den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

7,50 € Dividende je Stückaktie auf 11.242.000 Stück	84.315.000,— €
27,— € Sonderdividende je Stückaktie auf 11.242.000 Stück	303.534.000,— €
	387.849.000,— €

Jahresabschluss 2008

Bilanz

zum 31. Dezember 2008*

AKTIVSEITE				
in Euro			2008	2007
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			—,—	—
Davon eingefordert	— € (— €)			
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		305,—		472
			305,—	472
C. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		3.725.218,17		3.666.748
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.655.476.467,47		1.498.873.162
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		214.763.099,73		200.358.618
3. Beteiligungen		22.123.763,69		31.066.729
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,— 1.892.363.330,89		—
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		80.874.883,32		102.395.281
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		196.247.978,43		163.502.893
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		—,—		—
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	222.064.594,06			217.064.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.242.106,93			246.242.107
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—			—
d) Übrige Ausleihungen	—,— 441.306.700,99			—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.895.996,48		61.767.578
6. Andere Kapitalanlagen		60.365,01 729.385.924,23		3.551.258
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		202.574.697,77		196.542.454
			2.828.049.171,06	2.725.031.423
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2008	2007
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		75.410.139,15		54.492.203
Davon an:				
verbundene Unternehmen	6.301.968 €	(7.573.765 €)		
Beteiligungsunternehmen	197.319 €	(837.582 €)		
III. Sonstige Forderungen		405.628.884,32		387.925.923
Davon an:				
verbundene Unternehmen	249.508.232 €	(220.967.483 €)		
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			481.039.023,47	442.418.126
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		720.719,80		699.768
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		114.474.617,82		10.848.710
III. Eigene Anteile		—,—		—
IV. Andere Vermögensgegenstände		65.086,72		17.048
			115.260.424,34	11.565.526
G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				
			—,—	—
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		15.288.875,99		16.343.016
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		8.846.997,69		10.633.514
			24.135.873,68	26.976.529
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			—,—	—
			3.448.484.797,55	3.205.992.077

PASSIVSEITE					
in Euro				2008	2007
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			292.000.000,—		292.000.000
II. Kapitalrücklage			1.001.381.228,—		1.001.381.228
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)			
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage			—,—		–
2. Rücklage für eigene Anteile			—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen			—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG			—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen			16.201.316,27	16.201.316,27	275.628.764
IV. Bilanzgewinn			387.849.000,—		81.615.005
Davon Gewinnvortrag:	– €	(– €)			
				1.697.431.544,27	1.650.624.997
B. Genusssrechtskapital					
				—,—	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				—,—	–
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
				—,—	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag			83.914.481,87		68.213.432
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			2.271.717,25	81.642.764,62	2.406.368
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag			93.110.390,45		99.036.834
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			48.420.224,42	44.690.166,03	51.811.974
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag			920.391.134,20		778.117.700
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			28.177.298,10	892.213.836,10	26.641.824
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag			3.098.392,28		3.312.045
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	3.098.392,28	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				329.566.999,—	297.186.073
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag			536.735,21		604.345
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			227,88	536.507,33	14
				1.351.748.665,36	1.165.610.249
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
				—,—	–

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2008	2007
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.494.486,—	12.966.299
II. Steuerrückstellungen		70.775.787,23	42.960.733
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—	—
IV. Sonstige Rückstellungen		18.982.736,—	26.814.268
		99.253.009,23	82.741.300
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		53.914.460,15	57.080.388
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		143.004.082,27	139.761.003
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	13.138.186 € (10.959.370 €)		
III. Anleihen		22.778.219,50	22.094.819
Davon konvertibel:	— € (— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
Davon gegenüber:			
Beteiligungsunternehmen	— € (— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		75.448.971,13	83.539.913
Davon:			
aus Steuern	1.572.952 € (3.170.034 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	119.522 € (122.760 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	68.433.042 € (75.320.688 €)		
Beteiligungsunternehmen	— € (— €)		
		241.231.272,90	245.395.735
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		4.905.845,64	4.539.408
		3.448.484.797,55	3.205.992.077

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	884.787.617,27		741.101.382
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	28.404.994,54		25.321.905
	856.382.622,73		
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-16.029.958,72		9.331.317
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	134.020,96		1.092.297
	-16.163.979,68		
		840.218.643,05	724.018.497
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.667.121,24	1.635.896
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		99.924,21	76
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	503.557.239,51		617.993.928
bb) Anteil der Rückversicherer	22.531.692,13		130.361.900
	481.025.547,38		
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	146.704.528,86		-78.875.313
bb) Anteil der Rückversicherer	1.501.879,95		-110.614.241
	145.202.648,91		
		626.228.196,29	519.370.957
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.123.259,81		2.015.085
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	70.010,93		591.272
		2.193.270,74	2.606.357
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.087.360,25	3.194.809
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	236.239.844,28		199.396.185
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.657.665,06		7.429.022
		227.582.179,22	191.967.163
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.122.763,11	986.865
9. Zwischensumme		-13.841.539,63	12.741.031
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-32.380.926,—	-54.299.197
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-46.222.465,63	-41.558.166

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2008	2007
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	676.547,76	728.511
Davon:		
aus verbundenen Unternehmen		
621.259 € (674.055 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon:		
aus verbundenen Unternehmen		
11.231.699 € (10.733.183 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	949.299,91	560.293
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	48.935.450,43	46.714.805
	49.884.750,34	
c) Erträge aus Zuschreibungen	213.188,73	954.159
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.355.763,17	1.191.006
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	212.386.751,86	186.733.289
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	—,—	—
	265.517.001,86	236.882.064
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.305.696,76	3.865.833
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	41.077.170,08	3.596.082
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.018.901,18	934
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—	744.560
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil	—,—	—
	45.401.768,02	8.207.410
	220.115.233,84	228.674.654
3. Technischer Zinsertrag	-3.605.657,50	-3.630.421
	216.509.576,34	225.044.234
4. Sonstige Erträge	33.596.412,45	31.477.281
5. Sonstige Aufwendungen	27.665.975,21	34.085.363
	5.930.437,24	-2.608.082
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	222.440.013,58	222.436.152
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	176.217.547,95	180.877.986
8. Außerordentliche Erträge	—,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen	—,—	249.248
10. Außerordentliches Ergebnis	—,—	-249.248

in Euro			2008	2007
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		56.260.767,76		17.314.522
Davon:				
Organschaftsumlage	-22.455.787 €	(-12.707.960 €)		
12. Sonstige Steuern		77.233,23		84.211
Davon:				
Organschaftsumlage	-11.799 €	(1.509.630 €)		
			56.338.000,99	17.398.733
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—		—
			—,—	—
15. Jahresüberschuss			119.879.546,96	163.230.005
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		267.969.453,04		—
			267.969.453,04	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) in die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		81.615.000
			—,—	81.615.000
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			387.849.000,—	81.615.005

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2008 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, zuletzt geändert am 23. November 2007, aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2008 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Für Aktien wurde der Nachweis darüber durch Anwendung eines Prognoseverfahrens geführt. Der dadurch bestimmte „nachhaltige Wert“ wurde durch ein Ertragswertverfahren unter Berücksichtigung externer Gewinnschätzungen ermittelt. Lag der ermittelte Wert nicht wesentlich über dem Börsenkurs, wurde für Aktien des Stoxx 600 dieser Ertragswert zum Bilanzstichtag angesetzt. Soweit der Ertragswert deutlich über dem Börsenkurs lag, wurde eine Einzelfallbetrachtung zur Ermittlung des nachhaltigen Wertes vorgenommen. Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, maximal jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Die Bewertung erfolgte sowohl für den Direktbestand als auch für Spezialfonds auf Einzeltitelebene.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Agio und **Disagio** wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen und Scheckscheindarlehen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 1976 und Hull-White sowie der Monte Carlo Simulation bewertet.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch angesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 18. Dezember 2008 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	35,4	€	2007	70.780.311	574.711
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	47,3	€	2007	78.366.646	5.338.928
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2007	7.188.173	-1.600.020
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg **	100,0	€	2007	43.619.161	5.182.000
Condor Lebensversicherungs-AG, Hamburg **	95,0	€	2007	34.737.741	5.100.000
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2008	70.019.950	6.594.446
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2008	150.080.202	13.285.000
Optima Pensionskasse AG, Hamburg **	95,0	€	2007	13.118.650	-
Optima Versicherungs-AG, Hamburg **	100,0	€	2007	17.112.784	- *
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2008	650.540.024	- *
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden***	100,0	€	2008	9.500.000	- *
R+V Gruppenpensionsfonds AG vormals: HVB Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2007	17.778.202	356.779
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2008	31.985.231	4.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2008	351.550.836	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2007	125.579.235	22.554.118
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2007	9.917.956	585.810
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	99,0	€	2007	21.934.512	-510.853
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2008	30.288.615	- *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	80,9	€	2007	9.926.862	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,0	€	2008	5.277.396	-171.157
carexpert Slovensko, expert konzultacná s.r.o., Zilina	39,0	SKK	2007	-15.927	-5.110
CI Condor Immobilien GmbH, Hamburg ** vormals: CI CONDOR Immobilien GmbH & Co. KG, Hamburg	95,0	€	2007	38.469.546	1.057.882

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

** Neubeteiligung ab 2008

*** Gegründet 2008

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	€	2008	4.539.132	392.232
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg **	95,0	€	2007	30.539	953
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg **	95,0	€	2007	174.967	6.429
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2007	45.860.137	2.747.419
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart **	89,9	€	2008	2.000.000	–
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	89,9	€	2007	102.315.175	9.004.121
GWG ImmoInvest 1. Objekt GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	690.209	–45.879
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	504.767	–150.342
GWG PLANEN + BAUEN GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	104.304	– *
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2007	31.749.294	438.180
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2007	305.871	89.940
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2007	139.227	40.782
MDT Makler der Touristik GmbH Assekuranzmakler, Wiesbaden ***	67,7	€	2008	30.000	–
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2007	201.935	48.755
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg **	100,0	€	2007	319.499	96.323
Pension Consult – Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2008	517.260	121.949
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2008	26.911.997	236.978
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	96,0	€	2008	10.597.66	395.028
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH vormals: HVB Pensionsfonds-Service GmbH, München	100,0	€	2007	25.000	–
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltung Hemmingen, Wiesbaden	89,3	€	2008	10.984.669	445.919
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	1.583.791.897	– *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2008	122.289	1.163

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

** Neubeteiligung ab 2008

*** Gegründet 2008

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2008	98.663.010	1.781.010
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	299.586.042	– *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2007	2.349.995	–449.028
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	35.189	– *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	2.869.375	– *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	126.072.100	39.917 *
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden ***	100,0	€	2008	26.636	1.636
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	5.649.942	561.895
RUV Agenturberatungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	612.659	146.253
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg **	100,0	€	2007	94.748	7.021
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld **	98,0	€	2007	25.565	– *
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld **	100,0	€	2007	1.001.730	867.645
SECURON Versicherungsvermittlung GmbH Versicherungsmakler, München	51,0	€	2007	201.209	66.148
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2007	13.861.081	–
SVG-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	26,0	€	2007	151.984	–28.016
UMB Unternehmens – Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2008	587.693	– *
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg **	98,3	€	2007	26.076	–
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2007	183.365.432	48.997.325
VR Hausbau AG, Stuttgart	80,6	€	2007	2.700.000	50.000
Waldhof GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg **	100,0	€	2007	5.506.397	351.880
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg **	100,0	€	2007	28.451	893
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	85,3	€	2007	11.387.746	539.197
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH, Stuttgart	85,3	€	2007	51.129	– *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

** Neubeteiligung ab 2008

*** Gegründet 2008

Anhang

BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	49,9	€	2006	89.236	13.548
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2006	40.450.855	5.087.555
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2007	12.017.912	665.657
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2007	1.045.851	186.167
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	33,2	€	2007	93.396.549	16.528.770
Finassimoco S.p.A., Segrate	49,9	€	2007	62.053.190	4.861
GBR „Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark“, München	40,3	€	2007	312.525	-9.957
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,0	€	2007	23.050	-1.950
HEIMAG Holding AG, München	27,0	€	2007	26.999	-23.002
HEIMAG München GmbH, München	27,0	€	2007	356.810.067	301.203.087
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2006	106.527	103.558
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	49,3	GBP	2006	17.700.590	159.926
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	49,3	€	2007	120.394.826	12.820.845
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2007	59.065	12.303
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2006	121.298	105.417
HGI Real Estate L.P., London	49,3	GBP	2006	24.167.503	215.619
Indexfinal Limited, London	49,3	GBP	2006	682	-11
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,0	€	2007	426.892.073	-23.123
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkamps- weg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2007	-2.881.785	-192.900
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkamps- weg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2007	-2.042.517	-145.395
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2006	28.226.220	3.524.192
R+V Kureck Immobilien GmbH Grund- stücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	€	2007	11.052.751	424.111
R.G.A. Agrupación de Interés Económico, Madrid	28,5	€	2007	117.197	-
R.G.A. Mediación, Operador de Banca- Seguros Vinculado, S.A. Madrid vormals: R.G.A. Broker Correduría de Seguros, S.A., Madrid	28,5	€	2007	2.288.261	1.172.633
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	28,5	€	2007	13.381.000	717.000

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2007	85.026.000	-18.247.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	39,4	€	2007	85.622.313	31.592.116
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	€	2007	88.083.962	5.645.177
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Wiesbaden	23,1	€	2007	87.923.409	6.181.897
Schroder Property Services B.V., Amsterdam vormals: Aareal Property Services Germany B.V., Amsterdam	30,0	€	2007	1.809.398	1.702.948
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2007	106.303.000	13.365.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2007	29.157.000	-8.279.528
TERTIANUM – Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismund 5-9 mbH, München	25,0	€	2007	36.092.480	-19.843.700
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebs- gesellschaft Berlin mbH, Berlin	25,0	€	2007	586.488	-103.860
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebs- gesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2007	1.893.635	-354.671
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	€	2007	82.998	23.351
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg- Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	€	2007	88.719	13.415
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen- Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	€	2007	77.152	9.401
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	€	2007	34.953	5.060

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2008*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
Summe B	–	–	–
C. Kapitalanlagen			
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.667	0,1	128
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.498.873	59,2	181.740
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	200.359	7,9	91.385
3. Beteiligungen	31.067	1,2	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
Summe C.II.	1.730.299	68,4	273.125
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	102.395	4,0	166
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	163.503	6,5	63.597
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	217.065	8,6	5.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	246.242	9,7	18.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.768	2,4	–
6. Andere Kapitalanlagen	3.551	0,1	32
Summe C.III.	794.524	31,4	86.795
Summe C	2.528.490	100,0	360.049
Insgesamt	2.528.490		360.049

* Summenabweichungen sind rundungsbedingt

***) davon Währungszuschreibungen: 6.894 Tsd. Euro

***) davon Währungsabschreibungen: 7.339 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	70	3.725	0,1
-	2.829	-	22.307	1.655.476	63,1
-	77.496	1.899	1.383	214.763	8,2
-	-	-	8.943	22.124	0,8
-	-	-	-	-	-
-	80.325	1.899	32.634	1.892.363	72,1
-	14.649	2	7.040	80.875	3,1
-	26.877	4.697	8.672	196.248	7,5
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	222.065	8,5
-	45.000	-	-	219.242	8,4
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	51.380	509	-	10.896	0,4
-	3.523	-	-	60	0,0
-	141.429	5.209	15.713	729.386	27,8
-	221.754	7.107	48.417	2.625.474	100,0
-	221.754	7.107	48.417	2.625.475	

C. KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

Bilanzposition	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,7	7,8	4,1
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.655,5	3.142,6	1.487,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	214,7	215,9	1,2
3. Beteiligungen	22,1	22,1	0,0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80,9	78,7	-2,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	196,2	191,0	-5,2
4.a) Namensschuldverschreibungen	222,8	227,0	4,2
4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	226,4	228,8	2,4
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10,9	10,9	0,0
6. Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	202,6	202,6	0,0
Summe Kapitalanlagen	2.835,8	4.327,4	1.491,6

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 7,8 Mio. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 105,3 Mio. Euro (Vorjahr: 78,0 Mio. Euro) dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2008 positive Bewertungsreserven von 0,04 Mio. Euro sowie negative Bewertungsreserven von 14,7 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.491,6 Mio. Euro, was einer Reservequote von 52,6 % entspricht. Durch die Umwidmung in Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von 12,4 Mio. Euro vermieden.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zu Grunde gelegt. Die Gebäude wurden zum 31. Dezember 2008 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahr 2005. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten liegen nicht vor.

C.III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

in Euro

Nominalbetrag bei einer Restlaufzeit von	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Zinsbezogen	20.000.000	25.564.594	–	45.564.594
Währungsbezogen	–	–	–	–
Aktien-, Indexbezogen	–	–	–	–
	20.000.000	25.564.594	–	45.564.594

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Swaps ¹⁾	25.564.594	–	3.171.730
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	30.000.000	27.155.000	14.735.000 *
Aktien, Investmentzertifikate und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	78.145.788	75.803.782 **
Beteiligungen	–	–	–

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

²⁾ Bewertungsmethode = Black-Formel 1976 bzw. Hull-White-Modell. Bewertungsparameter: Swapkurve, ATM-Volatilitäten (Cap-Floor und Swaptions). Der Ausweis der Finanzinstrumente erfolgt mit einem höheren Wert als ihrem beizulegenden Zeitwert bei den Aktiva unter den Posten C III. 2.

* Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

** Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften, sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2008

Agio auf Kapitalanlagen	8.651.954
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	195.044
Stand am 31. Dezember	8.846.998

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. I. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2008
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 11.242.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	292.000.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2008
Stand am 31. Dezember	1.001.381.228

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2007.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2008
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	275.628.764
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2007	8.542.005
Entnahme	267.969.453
Stand am 31. Dezember	16.201.316

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2008
Disagio aus Kapitalanlagen	860.889
Stand am 31. Dezember	860.889

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden in Höhe von 63.603 Euro.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1 A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2008	2007
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	855.251.292	712.484.669
Lebensversicherungsgeschäft	29.536.325	28.616.713
	884.787.617	741.101.382

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008	2007
	1.667.121	1.635.896

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2008	2007
	626.228.196	519.370.957

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 11 Mio. Euro.

II. 2 B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2008	2007
Planmäßige Abschreibungen	69.934	64.237
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	31.250.408	–
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	9.756.827	3.531.845
	41.077.170	3.596.082

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2008	2007
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	14.788.765	14.989.972
Zinserträge	5.533.676	5.633.101
Übrige Erträge	13.273.971	10.854.208
	33.596.412	31.477.281

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2008	2007
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	14.728.198	14.961.522
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	5.225.848	8.470.244
Zinsaufwendungen	3.538.314	6.363.817
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	978.876	67.829
Übrige Aufwendungen	3.194.739	4.221.951
	27.665.975	34.085.363

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz

Dr. Christopher Pleister

– Stellv. Vorsitzender –

Präsident i. R. des Bundesverbandes der

Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

(bis 15. Juli 2008)

Hermann Arens

Mitglied des Vorstands der Volksbank Lingen eG,

Lingen

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,

Göppingen

Andreas Dichtl

Vorsitzender des Vorstands i.R. der Volksbank Raiffeisenbank

Oberbayern Südost eG, Bad Reichenhall

(bis 19. Mai 2008)

Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverbandes der

Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

(ab 10. Dezember 2008)

Michael Doll

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Karlsruhe

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau/Anhalt eG,

Dessau

Rolf Hildner

Vorsitzender des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG,

Wiesbaden

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Direktion Wiesbaden

Dietmar Küsters

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,

Straubing

(ab 19. Mai 2008)

Ralf Lammers

Bezirksleiter, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Filialdirektion Hamburg

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der Westdeutschen Genossenschafts-

Zentralbank AG, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Firmenkoordinator, R+V Allgemeine Versicherung AG,

VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Vorstand

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

(ab 1. Januar 2008)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Peter Weiler

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2008	2007
1. Löhne und Gehälter	22.451.712	21.106.935
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.816.897	2.672.008
3. Aufwendungen für Altersversorgung	1.542.221	8.361.874
Aufwendungen insgesamt	26.810.830	32.140.817

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 2.933.561 Euro. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.052.266 Euro gezahlt. Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen 2008 Beitragszahlungen in Höhe von 264.964 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 234.404 Euro. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 3.796.152 Euro. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 368.573 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2008 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 305 (2007: 294) Mitarbeiter beschäftigt, davon 296 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 5.000 Euro. Für ein verbundenes Unternehmen wurde eine Bürgschaft abgegeben, die sich am Bilanzstichtag auf 1,0 Mio. Euro belief. Aus Finanzgeschäften bestehen vertragliche Verpflichtungen in Höhe von 31,2 Mio. Euro. Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten wurden Bürgschaften bei Kreditinstituten in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 85,7 Mio. Euro. Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in Höhe von 14,2 Mio. Euro in gesonderten Depots gesperrt. Im Rahmen der Stützungsmaßnahmen für die Hypo Real Estate wurde die deutsche Versicherungswirtschaft in ihrer Gesamtheit aufgefordert, Rückbürgschaften bis zu einer Höhe von 1,4 Mrd. Euro zu gewähren. Die R+V Versicherung AG ist mit 1,4 Mio. Euro betroffen. Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Nachzahlungsverpflichtungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen besteht eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von 85,5 Mio. Euro, bei Aktien inländischer Versicherungsunternehmen in Höhe von 11.888 Euro.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 11. Februar 2009

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals:
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Henzler	Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 9. März 2009 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen die Abschlüsse sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341 k Abs. 2 HGB zum Abschlussprüfer bestimmten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. März 2009 gebilligt und ist somit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 11. März 2009

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Kennzahlen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Selbstbehaltquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. GuV) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle brutto —

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Combined Ratio netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen — alle netto —

Kennzahlen zum Kapitalanlagenergebnis

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres

Nettoverzinsung im Drei-JahresDurchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet

Kennzahlen zur Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zum Eigenkapital

Garantiemittelquote

Gebuchte Nettobeiträge im Verhältnis zu den Garantiemitteln



**Förderung nachhaltiger
Waldwirtschaft**